

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

286 (6.12.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die A. u. B. -Zeitung / Sport und Spiel / Feimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.50 Mk., ohne Zustellung 2.20 Mk., zu Post 2.66 Mk.
Einzelhefte 10 Pf., Samstags 15 Pf., 6 Hefen 1.00 Mk., 12 Hefen 1.90 Mk.
Vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.30 Mk. Anzeigen: Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe, L. B., Weißstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreu-Filialen: Durlach, Wehrstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Canalstraße 2.

Bezugspreis monatlich 2.50 Mk., ohne Zustellung 2.20 Mk., zu Post 2.66 Mk.
Einzelhefte 10 Pf., Samstags 15 Pf., 6 Hefen 1.00 Mk., 12 Hefen 1.90 Mk.
Vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.30 Mk. Anzeigen: Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe, L. B., Weißstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreu-Filialen: Durlach, Wehrstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Canalstraße 2.

Nummer 286 Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Dezember 1928 48. Jahrgang

Severing berichtet

Die Schlichtungsentscheidung unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte

Reichsinnenminister Severing äußerte sich am Montag nach seiner Rückkehr aus dem Ruhrgebiet vor der Presse über seine Schlichteramt-Tätigkeit aus:

„Ich habe den Auftrag der Regierung nur unter der Voraussetzung angenommen, daß die Parteien sich als Schlichter anerkennen und keine Bedingungen gestellt werden. Diese Bedingungen wurden erfüllt. Der Arbeitgeber hat den Wunsch geäußert, daß auch die Arbeiterfrage in die Erörterungen einbezogen werden. Ferner habe er gewünscht, daß die Regelung langfristig erfolge, und daß ich zur Umkehrung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe insoweit kommen möge. Ich habe zugesagt, diese Wünsche zu berücksichtigen, da es ja auch Wünsche der Gewerkschaften waren. Meine Reise nach dem Ruhrgebiet hatte den Zweck, zu zeigen, daß die Beilegung des Konflikts auf die lange Bank geschoben werden darf. Es waren an Störungen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu denken. Auf Grund meiner Vollmachten konnte ich die Parteien treffen und Einzelheiten regeln, falls die beiden nicht selbst zu einer Vereinbarung über die Wiederaufnahme der Arbeiter gelangen sollten. Erfreulicherweise ist die Belohnung nach dieser Richtung hin unbegründet. Am Schlusse dieser Woche dürften 75 Prozent der Betriebe wieder laufen. Wenn noch nicht alle

Arbeiter zu diesem Zeitpunkt wieder eingestellt werden, so liegt das in den technischen Ursachen. Die Hörsen müssen erst wieder angefahren werden, ebenso muß das Schichtenwesen erst wieder geregelt werden. Der Schiedsspruch Zöttens und ebenso die Vermittlungsaktion Bergemanns werden von mir auf ihre wirtschaftlichen Auswirkungen genau geprüft. Ich habe nicht die Absicht, meinen Spruch zu überfüllen. Meine Aufgabe ist, einen neuen Schiedsspruch zu fällen. Der Reichsarbeitsminister konnte den Schiedsspruch Zöttens nicht abändern. Er konnte nur Ja oder Nein sagen. Mein Schiedsspruch bedeutet keine Desavouierung des Reichsarbeitsministers. Der Schiedsspruch Zöttens berücksichtigt nicht genug die komplizierten Lohnverhältnisse, sondern er ist zu sehr schematisiert. Der erste Mann der Walzstraße verdient 20 Mk., und der ungelernete Arbeiter an derselben Stelle 60 Pf. pro Stunde. Bei der Arbeitszeitfrage wird zu beachten sein, daß im nordwestlichen Arbeitsgebiet noch eine 60stündige Arbeitszeit pro Woche ist und daß selbst in den Schmelzbetrieben noch 57 Stunden gearbeitet wird. Die kommenden Besprechungen werde ich zunächst mit den Gewerkschaften, dann mit dem Arbeitgeberverband und schließlich mit beiden Parteien gemeinsam führen.

Voraussetzungen für einen Schiedsspruch Ende der nächsten Woche fällen. Beide Parteien haben Vertrauen zu meinem Schlichteramt. Dieses Vertrauen werde ich nutzen vor allem dadurch, daß ich den sozialen Momenten Rechnung trage.

Ein Vorstoß gegen die deutsche Sozialversicherung

Die neueste Eugenbergs-Offensive

Eugenberg kündigt eine neue Offensive gegen die deutsche Sozialpolitik, an die allem Anschein nach unter dem Schlagwort „Das sozialisierte Arbeitervermögen“ geführt werden soll. Die nötigen Argumente für den bevorstehenden Feldzug liefert ein gewisser Sark. Dieser Mann hat sich die Mühe gemacht, die unternehmerischen Anwürfe gegen die Sozialpolitik in einem Buch zusammenzustellen, das demnächst erscheint und das die Eugenbergschen Geheimnisse über die „Irrwege der deutschen Sozialpolitik und den Weg zur sozialen Freiheit“ zu enthüllen verspricht. Die Eugenbergsche selbst erwidert sich durch tägliche Artikel bereits jetzt das Verdienst, die Irrtümer der deutschen Sozialpolitik und den neuen Weg zur sozialen Freiheit der Öffentlichkeit näher zu bringen. In einem dieser Artikel finden wir über das Sarksche Buch folgende Auslassung:

„Durch die ausgedehnte Sozialversicherung sind wir soweit gekommen, daß die deutschen Arbeiterfamilien enteignet und ihre Sparvermögen sozialisiert werden. Wenn ein Gebildeter im Ruhrgebiet, der einen Wochenlohn von 60 Mk. verdient, einschließlich Arbeitgeberbeiträgen, die ja ein Teil seines verdienten Lohnes sind, jährlich 853 Mk. an Sozialversicherungsbeiträgen bezahlen muß, werden diese Beiträge kapitalisiert (mit 5 Prozent) bis zum 50. Lebensjahre fast 60 000 Mk. und bis zum 60. Lebensjahre 108 000 Mk. betragen; wenn die Beiträge eines Arbeiters mit 36 Mk. Wochenlohn bis zum 60. Lebensjahre kapitalisiert 34 000 Mk. ergeben und man sich vergegenwärtigt, daß das immer nur die Beiträge einer Person aus der Familie sind, dann wird man meine Behauptung — über die Enteignung der Arbeitnehmerfamilien nicht als eine Uebertreibung bezeichnen können.“

Interessant ist an diesen Ausführungen, daß die Unternehmerbeiträge zur Sozialversicherung als ein Teil des Arbeitslohnes angesehen werden. Diese Auffassung ist richtig und nicht neu, nur hat die Eugenbergsche bis jetzt immer etwas anderes behauptet. Der Rest der obigen Ausführung ist aber ausgemachter Blödsinn. Behauptet wird z. B., daß der Arbeiter aus den mit 5 Prozent kapitalisierten Beitragssummen bis zum 50. Lebensjahre ein Vermögen bis zu 60 000 Mk. und bis zum 60. Lebensjahre ein solches von 108 000 Mk. sparen kann. Das ist natürlich nur möglich, wenn der Arbeiter vom ersten Tage seiner Grubenfahrt an, also nach Vollendung des 18. Lebensjahres, Gebirgs- bzw. Kollbauer wird und es 34 bzw. 44 Jahre ohne Unterbrechung bleibt. Dieser Musterarbeiter darf keine Schicht veräumen, nicht krank werden und auch keinen Unfall erleiden, sonst kann er die jährliche Gesamtbeitragssumme nicht sparen. Der Mann an der Geschichte ist, daß es einen solchen Bergmann nicht gibt. Es sollte schließlich auch dem Urheber der gegenteiligen Behauptung bekannt sein, daß die meisten Ruhrbergarbeiter nach wenigen Jahren schimmer Arbeit unter der Erde bergfertig sind und invalidisiert werden müssen. Tausende von diesen Proleten, die ohne Licht und Sonne frönen müssen, werden auch geblödet oder verblödet, wobei der sormalende Stein und die Schlagwetter nicht danach fragen, ob der verunglückte Bergarbeiter bereits seine 60 000 bzw. 108 000 Mark gespart hat. Herr Eugenberg und die Seinen fragen aber nicht danach, was aus solchen Unklugheiten und ihren Angehörigen ohne die Solidarität der Sozialversicherung werden soll.

Man sucht dem deutschen Arbeiter den Abbau der Sozialversicherung durch den Hinweis auf die amerikanischen Verhältnisse schmackhaft zu machen, wo der Arbeiter seinen verdienten Lohn ohne Sozialabzüge nach Hause tragen kann. Wie aber hat sich das Fehlen der Sozialversicherung in Amerika, über dessen relativ schlechte Bezahlung für ungelernete Arbeiter wir erst neulich im Volksfreund gelegentlich der amerikanischen Präsidentenwahl zahlreiches Material beibrachten, ausgewirkt? Der im November zum Präsidenten der nordamerikanischen Union gewählte Hoover hat einmal gelegentlich einer Lohnenquete festgehalten, daß selbst der amerikanische Durchschnittslohn viel zu niedrig sei, um für die Erhaltung einer Familie auszureichen. Vor allem sind die Kosten für ärztliche Behandlung in Amerika so hoch, daß der Arbeiter sie in den meisten Fällen nicht aufbringen kann. Viele amerikanische Arbeiter müssen auf ärztliche Behandlung verzichten, da sie zu teuer ist. Tausende und Zehntausende gehen jährlich in den großen amerikanischen Industriestädten zu Grunde, weil sie kein Anrecht auf ärztliche Behandlung haben. Die Dinge liegen so, daß sich das System Sozialversicherung in Deutschland bewährt, während sich die amerikanische Einrichtung als unhaltbar erwiesen hat. Die deutsche Sozialversicherung gibt dem Arbeiter in Krankheits- und Invaliditätsfällen ein Recht auf Behandlung bzw. Erhaltung. Der amerikanische Arbeiter ist dagegen auf Wohlfahrtspflege angewiesen. Wir können uns nicht denken, daß der deutsche Arbeiter sich damit einverstanden erklären könnte, seine wohlverdienten Rechte gegen Armenpflege — nennen wir die Dinge doch einmal bei dem richtigen Namen — einzutauschen. Das aber bezweckt man mit der Empfehlung des amerikanischen Systems.

Krankheit, Invalidität und Arbeitslosigkeit stellen heute ein derartiges Risiko für den Arbeiter dar, daß er unter keinen Umständen auf eine Versicherung verzichten kann. Würde man heute die deutsche Sozialversicherung abschaffen, so wäre der Teil der Arbeiter, der über das nötige Einkommen verfügt, gezwungen, eine private Versicherung in Anspruch zu nehmen. Diese würde natürlich weniger leisten als die gegenwärtige Sozialversicherung. Sie würde hohe Dividenden und hohe Tantiemen zahlen und den Einfluß des Versicherten, die Demokratie ausschalten. Wir können uns des Gefühls nicht erwehren, daß hinter den ständigen Angriffen auf die deutsche Sozialpolitik außer Eugenberg nichts anderes steckt als die Spekulation privater Versicherungsgesellschaften, die im Abbau der deutschen Sozialversicherung ein gutes Geschäft wittern.

Oesterreichische Präsidentenwahl

Miklas bei sozialdemokratischer Stimmenthaltung gewählt

Mittwochabend wurde der Präsident des österreichischen Nationalrats, Wilhelm Miklas, im 3. Wahlgang mit Stimmen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratie zum Bundespräsidenten der österreichischen Republik gewählt. Auf den Polizeipräsidenten entfielen 26 Stimmen. Miklas ist auf 4 Jahre

unter allen Umständen zu verhindern. Der 3. Wahlgang führte dann zur Wahl von Miklas.

Der neue Bundespräsident von Oesterreich hat als christlich-sozialer Abgeordneter eines niederösterreichischen Wahlkreises, wo er Direktor einer höheren Schule ist, bereits dem österreichischen Parlament angehört. In der vorläufigen Nationalversammlung war er es, der am 12. November 1918 für die christlich-sozialen Partei die Erklärung für die Republik abgab, was für diese Partei eine starke Wändlung bedeutete. Seit 5 Jahren war Miklas Präsident der Nationalversammlung (neben unserem Genossen Wallas Ederich) und er hat dieses Amt mit allgemeiner Anerkennung Objektivität geführt. Als bei den Rundgebungen wegen des Kellnerstreiks im Wiener Kaffee Druck vor kurzem die sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidel und Jelenka unbeschränkt nachgeholt wurden, hat Miklas sich mit aller pflanzmächtigen Energie für die Rechte des Parlaments gegen die Regierung und ihre Polizei eingesetzt.

Miklas ist katholisch-heraldischer Ueberzeugung. An seiner republikanischen Gesinnung und seiner persönlichen Integrität ist kein Zweifel. Die Sozialdemokraten haben deshalb auch schließlich durch Abgabe leerer Stimmblätter seine Wahl ermöglicht.

Persönlich mag es interessieren, daß der neue Bundespräsident, dessen Frau eine Bauersochter ist, 13 lebende Kinder hat.

Versuchsfahrt des Zeppelin

Die neuen Baupläne

Die Zeppelin, 5. Dez. Nach gründlicher Vorbereitung ist das neue „Graf Zeppelin“ Mittwoch vormittag kurz nach 10 Uhr von Friedrichshafen nach Friedrichshafen abgegangen. Die Versuchsfahrt der neuen Versuchsfahrt aufsteigenden. An Bord waren etwa 90 Personen. Die Passagiere setzten sich außer den Deutschen Versuchsanstalt vormiegend aus Werksangehörigen zusammen. Die Führung des Schiffes hat Kapitän Die Fahrt beschränkte sich auf das Ueberfliegen des Bodenseesgebietes. Der Start ging glatt vonstatten. Die Fahrt verlief sehr schön, aber kalt. Die Landung erfolgte um 12 Uhr nachmittags glatt.

Die Zukunft der Zeppelinhauten, so wird man erwarten, finden zur Zeit in Friedrichshafen Besprechungen über die Bestimmung der Zeppelinhauten und der württembergischen Versuchsfahrt statt. Sowohl die württembergische Regierung als auch das Reich haben dem Luftschiffbau je eine Summe zur Verfügung gestellt, damit die Arbeiten in Friedrichshafen nicht zum Stillstand kommen.

Die Frage der Verlegung der Luftschiffbauanstalt in Friedrichshafen, deren Lösung wohl noch im nächsten Jahr entschieden wird. Es wird zunächst am Bodensee ein Versuch für den

man für etwa Ende Januar erwartet, soll mit dem Neubau der Versuchsfahrt und gleich hinterher mit der Kiellegung des neuen Schiffes begonnen werden. Dr. Eckener rechnet mit seiner Vollendung etwa im Sommer 1930.

Falls die geplante Luftverkehrs-Gesellschaft bis dahin gegründet sein sollte, wird das neue Luftschiff im Dienste dieser Gesellschaft ein

regelmäßigen Transatlantikverkehr, dessen europäische Basis voraussichtlich in Berlin-Staaken liegen dürfte, durchführen. Die Aufgabe dieser Gesellschaft wird sein, dort eine größere dreistöckige Halle zu errichten. Eine Verlegung der Werk selbst von Friedrichshafen nach Berlin kommt nicht in Frage, dagegen wird angestrebt, den

Verkehrs-Luftschiffhafen in Berlin zu errichten und die mit diesem Plan in Konkurrenz stehenden Bemühungen ihn in der oberbayerischen Rheinebene oder bei Frankfurt am Main zu errichten, endgültig auszuschalten.

Großflugzeugpläne in Wöblingen

Dem württembergischen Landtag ist ein Nachtragsplan zum Staatshaushaltsgesetz für 1928 vorgelegt, in dem insbesondere Mittel für ein Staatswerkes an die Luftverkehr Württemberg A.G. zur Erstellung einer neuen Großflugzeughalle in Wöblingen bereitgestellt werden.

Das britische Riesenluftschiff

Der britische Luftminister erklärte am Mittwoch im Unterhaus, wie uns aus London gemeldet wird, daß das britische Riesenluftschiff „R 100“ nunmehr zu 85 Proz. fertiggestellt sei und im kommenden Frühjahr vollendet sein dürfte.

Nach dem Abschluß dieser Verhandlungen, den

Bolschewistischer Zarismus

Trozkis Verbannung

Dieser Tage ist in deutscher Uebersetzung das Buch Leo Trotzki's, des Schöpfers der Roten Armee, "Die wirkliche Lage in Russland" (Köln: Verlag, Hellsauer bei Dresden) erschienen, das eine vernichtende Anklage gegen die Machthaber in Russland ist. Weil Trotzki ihnen im Wege stand, wurde er nicht nur fast gesteuert, er wurde auch, genau wie unter der Zarenzeit mit den politischen Unruhmächtigsten verfahren wurde, nach Sibirien verbannt, wobei er ohne Hilfe tottrant darniederliegt. In dem Buche Trotzki's lautet ein Kapitel: "Die Verbannung".

Trozkis hatte sich in einem Zimmer in Muratows Wohnung, wo er sich aufhielt, eingeschlossen. Ein Beamter der GPU, der politischen Polizei, Abram Biesnikoff, der mit Soldaten erschien, um ihn zu verhaften, ersah die Tür. Das Gebot "von 30 Rubeln monatlich, das die Verbannung erhalten, genügt gerade, um die Kosten der Wohnung zu decken." Smilga zum Beispiel fand alle Wohnräume seines Bestimmungsortes durch deportierte Revolutionäre und Verbrecher belegt und sicherte sich mit großer Mühe ein Zimmer für 25 Rubel. Es ist eine wirkliche Tatsache, daß

die alten Führer der Oktoberrevolution in der Verbannung durch Sammlungen unter ihren Freunden am Leben gehalten werden.

Die Führer der Opposition wurden durch beschließenden Befehl der GPU (der geheimen, politischen Polizei) genau wie in der zaristischen Zeit verbannt. Sie erhielten die Aufforderung, sich in 24 Stunden bereitzumachen. In der ersten Gruppe wurden dreißig Mann verbannt. Unter diesen befanden sich K. K. Kowalew, der bis zu Lenins Tode Vorsitzender der ukrainischen Regierung und des politischen Bureaus der ukrainischen Partei gewesen war, K. K. Kowalew, einer der Gründer der kommunistischen Internationale, ein Mitglied von Lenins Partei seit 1902 und Mitglied des Zentralkomitees der Partei und der kommunistischen Internationale bis zum Tode Lenins; A. N. Smirnow, Vorsitzender des sibirischen revolutionären Ausschusses und Begründer der Sowjetregierung in Sibirien, bekannt als der "Lenin Sibiriens"; A. N. Smirnow, ein Mitglied des Moskauer revolutionären Soldaten-Ausschusses in den Oktobertagen; Sopranow, einer der Leiter der Oktoberrevolution in Moskau; Frenschtschenko, ein Parteimitglied seit 1903, Organisator der Oktoberrevolution im Ural

und Parteisekretär unter Lenin; Seretjialow, der 1920 Parteisekretär unter Lenin war; Smilga, Führer und Organisator der Oktoberrevolution in Finnland, Mitglied des Zentralkomitees der russischen Partei bis zum Tode Lenins; Sosnowski, Mitglied der Partei seit 1903, einer der Begründer der Granda und ihr erster Schriftleiter bis zum Tode Lenins; K. K. Kowalew, Sekretär der kommunistischen Partei in der Ukraine unter Lenin, und noch viele andere, ebenso wohlbekannte Genossen.

Die Verbannungsorte sind die gleichen wie unter der alten zaristischen Herrschaft.

Durch Beamte der GPU wurden sie einzeln nach dem Verbannungsorte geleitet. Jeder mußte für sich reisen und erhielt ein Monatsgehalt von 30 Rubeln. Fremdenmäßige Arbeit wurde keinem gestattet.

Anfangs versuchte man, einen Unterschied in der Art der Verschickung zu machen. Man wollte die hervorragenden Führer direkt durch Befehl des Zentralkomitees verschicken, während die übrigen der GPU ausgeliefert wurden. Als K. K. Kowalew mit der Gruppe von Genossen zum Zentralkomitee ging, um gegen diese Bevorzugung zu protestieren, und verlangte, daß alle auf die gleiche Art verbannt werden sollten, entließ ihn der Sekretär des Zentralkomitees mit den Worten: "Sie denken wohl, Sie könnten sich über den Zentralkomitee hinaus setzen? Wenn Sie Gleichheit wünschen, dann werden Sie einfach alle der GPU übergeben."

Der letzte, der verschickt wurde, war Trotzki. Seine Abreise ging in folgender Weise vor sich: Man besah ihm, sich bis zum 15. Januar zur Fahrt nach Kiew in Turkestan, nahe an der chinesischen Grenze, fertigzumachen. Die Moskauer Arbeiter, die von seiner Abreise wußten, verließen sich mit Sicherheit nach Perowo, dem Vorort, von dem er abreisen sollte, und so war zur Abfahrtsstunde auf dem Moskauer Bahnhof der Vorortbahnhof nach Perowo mit Arbeitern überfüllt.

Ungefähr 10 000 Arbeiter hatten sich in Perowo eingefunden. Als das aber die GPU erfuhr, widerrief sie ihren Befehl und verzögerte die Abreise. Die Menge wollte inzwischen nicht glauben, daß Trotzki nicht im Zuge sei und stand vier Stunden lang auf den Schienen, um die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Als die Arbeiter schließlich erfuhr, daß Trotzki an diesem Tage nicht abreisen konnte, ließen sie sich nach seiner Wohnung, um herauszufindens, was geschehen sei. Die GPU hatte sich inzwischen in die Nähe von Trotzki's Wohnung und verhaftete liebesundwiczais Mann.

An Trozkis Krankenlager.



Bäterchen Zar: „Sag, Bäterchen Stalin, warum habt ihr mich eigentlich erschossen? Wir wollten doch im Grunde anson daselbst!“

Am nächsten Tage, am 17. Januar, einen Tag früher, als für die Abreise festgesetzt war, erschienen die Beamten der GPU in Trotzki's Hause mit einem Befehl zur sofortigen Abreise. Trotzki weigerte sich zu gehorchen, indem er erklärte, das für ihn festgesetzte Datum sei der achtzehnte. Er habe sich aus diesem Grunde nicht fertiggemacht und seine Bücher und sonstigen Sachen nicht eingepackt.

Die Polizeibeamten drohten, ihm mit Gewalt fernzuführen, aber er blieb hartnäckig. Sie ergriffen seinen Mantel und drückten ihn hin einzusaugen. Seine Frau wurde von dem Kommando zu telefonieren, und wurde in roher Weise zu veranlassen, wurde von einem der Beamten im Hause auf die Straße geworfen.

Schließlich schleppten sie Trotzki gewaltsam aus dem Hause, um ihn in ein Automobil zu führen mit ihm in schnellster Fahrt nach der Kaufmanns-Station, vierzig Meilen von Moskau.

Man setzte ihn mit einer Gruppe von Wachsoldaten in ein Gefängnis. Unterwegs wurde er krank, und in Samara nahm man ihn in einem bedenklichen Zustande aus dem Zuge ab und brachte ihn nach Kasan.

Die in Moskau eingekerkerten Genossen der Opposition ließen sich in entsetzlichen Verhältnissen nieder. Die Frauen saßen im Ganzen in den Zellen mit Verbrecherrinnen und Prostituierten zusammen, die Männer mit Verbrecherrinnen und Dieben. Sie hatten keine Besuche empfangen. Sie werden schließlich erkrankt und müssen keine Erlaubnis, etwas von außen zu empfangen. Es ist natürlich unausweichlich, daß verschiedene unter diesem Regime jämmerlich verenden.

Jetzt, da die Regierung immer tiefer in die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hineingerät, vor denen die Opposition sie gewarnt hat, vermag sie, die Schuld an den Schwierigkeiten auf die Opposition abzuwälzen. Und wer weiß, ob sie nicht bald zu einem neuen Verfolgungsübergang, das sich seiner Opfer einfach Sinzigungen entzieht?

Schwurgerichtsreform in Frankreich

Deutsch sprechende Richter fürs Elsass

Unabhängig der Beratung des Budgets des Justizministeriums in der französischen Kammer kam es am Mittwoch zu einer lebhafte Aussprache über die Schwurgerichte, deren Tätigkeit in verschiedenen Abzweigungen stark kritisiert wurde. Justizminister Barthelemy erklärte die Einrichtung der Schwurgerichte in Elsass die Regierung nicht antastet, aber sie sei bereit, eine Reform in Betrachtung zu ziehen, bei dem die französischen Richter in die Schwurgerichte einbezogen würden.

In der Nachmittags-Sitzung teilte der Berichterstatter des Finanzbudgets mit, daß die Finanzkommission 218 000 Franken geforderter Kredit gestrichen habe, um dem Justizminister zu bringen, daß eine Reform gewünscht werde.

Justizminister Barthelemy hat sich dann auch mit der Reform der Angelegenheit für Januar einverstanden erklärt.

Der Abgeordnete Doble verlangte in seiner am Montag im Finanzministerium gehaltenen Rede, daß die Gerichte in Elsass künftig mit deutsch sprechenden Beamten besetzt würden. Man könne der Bevölkerung, die am größten Teil französisches nicht mächtig sei, unmöglich verweigern, daß die Muttersprache ihre Verteidigung vorzubringen.

Ministerpräsident Poincaré und Justizminister Barthelemy erklärten übereinstimmend, daß die Regierung diesen Standpunkt vollkommen teile. Wenn bisher vielfach noch Richter in Elsass belassen wurden, die die deutsche Sprache nicht verstünden, so dieses lediglich daran, daß noch nicht genügend deutschsprachige Richter vorhanden seien.

Der Pariser Finanzskandal

Die Pariser Polizei führt ihre Untersuchungen in der Angelegenheit der "Gazette de France" eifrig fort. Bisher wurde ein Defizit des Konzerns in Höhe von annähernd 36 Millionen festgestellt, immerhin eine Ziffer, die erheblich unter den zuerst behaupteten liegt. In Paris und in zahlreichen Provinzstädten herrscht Sturm von Zeichnern, die ihre Einlage zurückfordern, während Agenturen eingeschickt.

Attentat in Pilsudzkis Palais

Warschau, 5. Dezember (Sig. Drab). Am Mittwoch wurde der Kommandant der Wache vor dem Schloß Belve deze, in dem der schottische Pilsudski wohnt, von einem unbekanntem Mann mit mehreren Revolverkugeln erschossen. Eine sofortige eingehende Untersuchung führte bisher noch zu keinem Ergebnis. Es wurde festgestellt, in dem anstehenden Park ein früherer Soldat mit einem abgeworfenen Revolver in der Tasche aufgefunden, der aber nicht mit dem Mord irgend etwas zu tun zu haben. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Kolf Warners Leidensweg

Ein zeitgenössischer Roman von Hilde Drever

(Nachdruck verboten.)

Kolf mußte auch nicht, wie er der fatalen Situation ein Ende machen sollte und geriet in fast maßlose Wut, als Schießensahn auch noch die Freiheit besaß — und Kolf mußte es doch als hohe Ehre bewerten —, an den Tisch zu kommen und Käthe in ein längeres Gespräch zu ziehen.

Aber keine Quaken sollten noch nicht den Höhepunkt erreicht haben!

Da bog auch noch Frau Reubahn mit ihrer Blumenfrau in den Garten ein und mußte ihn und Käthe mit unerhöhltem Entsetzen.

Plötzlich brühte ein Bild der Erkenntnis über das verheulene Altweibergeflücht und Kolf wußte nun, daß sie Käthe erkannt hatte. Er versuchte Käthes arglosen Vorschlag, hier sich zu treffen, wo man vor neugierigen Bekannten niemals sicher war.

Endlich bequeme sich Schießensahn wieder, zu seiner Familie zurückzuführen.

Kolf war es eine unendliche Ueberwindung gewesen, die Formen des Anstandes und guten Tons nicht zu verletzen und Schießensahn die gebührende Ehrerbietung zu erweisen.

Käthe wiederum hatte sich der Unterbrechung fast achtern, gelang es ihr doch, so am besten ihre Unruhe zu meistern und ihr Weien der scheinbaren Gleichgültigkeit Kolls anzuvertrauen.

Daß sie beide so schlecht verstanden, aufeinander einzugehen. Daß sich jeder in dümmem Stolz und amüsenen Gewohnheit vor dem anderen ängstlich verbarg.

Plötzlich gedachte Käthe der Erzählung ihres Vaters von den Vorgängen im „Weißen Schwan“ und vertraute in einer jähren Aufwallung ihrer überreichten Ketten Koll das Geheimnis an. Sie fühlte instinktiv, daß Direktor von Schießensahn Koll übel wollte, wenn sie auch das ganze Ausmaß von Dab und Gemeinheit nicht ahnen konnte. Ja, sie wußte auch, daß sie Koll mit der Freigabe dieser Unterredung im „Weißen Schwan“, das ihr Vater unter dem Siegel der Verschwiegenheit seiner Familie anvertraut hatte, einen unehrerblichen Dienst erwies, damit warnen und schließlich vor Schlimmem bewahren konnte.

Sie selbst dachte keinen Moment daran, auch nur ein Wortchen

Wahrheit in dem Gerücht zu finden. Das war sie viel zu sehr von der Verehrung und Liebe zu Koll erfüllt.

Kolf war wie erschreckt. Nur mit Mühe hielt er sich aufrecht. Unendlicher Kraft bedurfte es für sein vultantisches Temperament, Schießensahn nicht sofort zur Rechenhaftigkeit zu ziehen. Aber er zahlte schnell und bog mit großen Schritten — Käthe vermochte kaum zu folgen — in den Wald ein.

Schießensahn verfolgte den unvermittelten Abgang Kolls mit Behagen und registrierte voller Genugtuung, daß Kolf verabschiedet hatte ihn nochmals zum Abschied zu grüßen. „Warte Bürtchen, das mußt du mir büßen“, fauchte er zwischen den Zähnen hervor. Daß Koll und Käthe vielleicht tiefere Absichten aufeinander hatten, dachte Schießensahn sehr wenig. Denn Käthe, Tochter seines Freundes Apotheker Sander als Frau Koll Warners, das würde Schießensahn die Ausführung seines Planes erschweren. Und er beschloß, den Fall Warners zu beschleunigen und mit allen Mitteln den Kampf aufzunehmen.

Plötzlich vernahm Schießensahn am Nachbartisch ein aufgereagtes Debattieren.

Frau Reubahns Stimme schlug über, als sie ihrer Freundin Frau Baldauf verhörete: „Die war es, die neulich bei ihm war, ich könnte es heelden! Das ist doch stark! Will er mit alten Frau vormachen, es wäre seine Schwester gewesen! Es ist die Apothekers Käthe, jetzt weiß ichs. O, dieser Zilou!“

Noch eine Weile hielt die Erregung Frau Reubahns an und auch Frau Baldauf konnte die liebe Freundin nicht beruhigen.

Schießensahn triumphierte. Er hatte genau gehört! Plötzlich hatte er den Zusammenhang kombiniert. Das war ja Wasser auf seine Mühle. Er beschloß, Frau Reubahn, die er als die Hauswirthin Warners unsicher vermutete, zu interviewen. Die konnte er glänzend gebrauchen! Und so sah sich das Netz immer enger um Koll Warner zusammen.

10.

Inzwischen hatte sich Kolls Aufregung etwas gelent. Käthe und er gelangten an eine kleine Waldlichtung. Die tiefe Einsamkeit wirkte beruhigend.

Zum ersten Male übermannte Koll die fürchterliche Erkenntnis, daß er, der Entel des wahrhaftig gewordenen Großvaters, nicht leicht wirklich irgendwie dadurch beinhalten sei.

Er warf sich in überzogenem Schmerz auf den moosbewachsenen Boden, ungeduldet seinen Verbstäubtes, der schauerlich durch die Bäume fuhr und ungeduldet seiner Begleiterin, deren Anwesen-

heit er ganz veressen hatte, angesichts der katastrophalen Gerüchte, die gemacht worden waren!

Käthe fühlte tiefes Mitleid für Koll. In überströmender Empfindung neigte sie sich zu ihm nieder, schlang die Arme um ihn und küßte ihn, alle Hemmnisse gewaltig unterdrückend, in innigster Liebe auf die Lippen.

Kolf fuhr empor, wie vom Blitzschlag getroffen. Ein seltsames Freudengefühl berührte ihn.

„Käthe wirklich, willst du mein werden?“ schrie er begeistert und ganz bingerissen von dem Wunder, das ihm so wunderbar Erfüllung seiner Sehnsucht darbot.

Käthe nickte unter Tränen und barg das Haupt an Kolls Brust. Ein Gefühl der Geborgenheit, der Sicherheit überlief und machte sie so glücklich, wie sie noch nie in ihrem Leben gewesen war.

Plötzlich drängte Koll Käthe so herb von sich und schloß rauhem Aufsatzen die bitteren Worte hervor: „Mein Käthe, sollst nicht an einen Narren oder wenigstens einen, der es nicht kann, gebunden sein. So gewissenlos bin ich nicht!“

Käthe aber strahlte ihn aus ihren wunderbaren Augen an und der ganzen Kraft ihrer Liebe. „Ich glaube an dich, Kolf“, sprach sie und schmeigte sich innig an ihn, „was auch kommen mag, ster, mein Glück ruht nur bei dir, mein Leid ist deines, das ist eins. Niemand kann mich von dir lösen. Es sei denn, du löst mich nicht. Dann will ich dir nicht im Wege sein.“

Mit hümmlicher Gebärde riß Koll die Geliebte an sich und küßte sie fast mit Wüsten.

Neue Kraft und neuer Mut den Kampf mit Schießensahn anzunehmen, erwuchs ihm aus der Liebe. Er fühlte sich so stark, so voll frober Zukunftshoffnungen, wie noch nie.

Käthe umfaßte mit Seligkeit, wie viel sie ihm bedeuten konnte, waren beide so beaufugt von ihrem Glück und ihrer Liebe, daß gar nicht bemerkten, wie sich tiefe Abenddämmerung auf sie senkte und schon die ersten Sternchen am Firmament aufblitzten.

Plötzlich kam Käthe der furchtbare Gedanke, daß diese Freigabe gleich ein Trennen sei. Am liebsten hätte sie nun das ganze Abenteuer über Bord geworfen. Aber dazu war sie doch zu stolz. Tränen wollten sie ihren Eltern nicht adönnen.

Ein jähres Unst, daß sie auch mit ihrer Wahl sicher nicht die Freigabe ihrer Eltern unterbreche, sie hat mit weitem Besen auf die harten Kämpfe voraus und hüßte sich schon um einen Tag zu kämpfen. Hier fühlte sie sich stark zu allen Leiden, bereit zu allem, was sie nicht

Nach Koll abnte die bitteren Tränen im Freudenblicke seiner Liebe. Aber er glaubte an seine Kraft, er glaubte an

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der preussische Ministerpräsident in Hamburg

Bekundigung über den Ausbau des Hamburger Welthafens

Hamburg, 5. Dez. (Sta. Draht.) Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun reiste am Mittwoch in Hamburg. Abends wurde er durch den Hamburger Senat im Rathaus empfangen. In der Rede des Ministerpräsidenten betonte er die Wichtigkeit der Idee des Einheitsstaates. Die Idee des Einheitsstaates gebe, wie Peterßen betonte, die Gewähr, daß die zwischen Preußen und Hamburg schwelenden Verhandlungen zu einem erfolgreichen Ende geführt werden können. Das Problem, das diese Verhandlungen beherrscht, sei das Problem der Hafengemeinschaft.

Bei der Siedlungsfrage Gegenstand wichtiger Zukunftsarbeiten, und es sei für die Arbeiterklasse nur zu wünschen, daß auf der Grundlage einer Verständigung mit Preußen neue, bessere Wohnungsverhältnisse erschlossen werden können. Die Rede Peterßen schloß mit einem Hoch auf den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun und die preussische Staatsregierung. In seiner Antwort betonte Ministerpräsident Braun, daß der Hamburger Bürgermeister nicht so sehr als Hamburger, sondern viel mehr als Deutscher gesprochen habe. Die Idee der Hafengemeinschaft sei die Voraussetzung für eine gedeihliche Zusammenarbeit eines großen Welthafens im Unter-Nordseegebiet zum Nutzen Hamburgs, der umliegenden Gemeinden und zum Nutzen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes geworden. Wenige Wochen gemeinsamer Arbeit hätten genügt, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Wenn auch Einzelheiten noch zu regeln seien, so sei es doch gelungen, bereits eine Vereinbarung zu unterzeichnen, die die wichtigsten Gebiete und die Grundlinien für die Zusammenarbeit Hamburgs und Preußens festlegt. Der preussische Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß dieses Beispiel Hamburgs und Preußens bahnbrechend für die gesamte Reglementierung des Deutschen Reiches sei.

Die Landesgrenzen seien im Falle Hamburg-Preußen zwar noch nicht beseitigt, aber sie seien überwunden worden. Die Unterhändler bei diesen Verhandlungen nicht als Preußen und nicht als Preußen fühlten, sondern als Deutsche. 3000 Stimmen in Thüringen gewonnen. Aus einer vorläufigen Uebersicht aus dem Ergebnis der Gesamtwahl in 15 thüringischen Landteilen ergibt sich, daß die SPD, gegenüber 1925 rund 9000 Stimmen gewonnen, während die KPD, 4000 Stimmen eingebüßt hat. Der Bauernbund im Gegensatz der Nationalsozialisten durchschnittlich um 10 bis 20 Prozent zurückgegangen.

Bayerische Nachahmung der österr. Heimwehren

Eisernen neuer Apparat, eine Gefahr für den Staat

Das Echo auf die schon mitgeteilte Neugründung eines Heimwehens, dem sogenannten „Heimatschutz“, hat das Wehen und die Bedeutung der geplanten „Volksbewegung“ in Bayern entgegengesetzt. Es handelt sich um nichts anderes als um den Versuch, einer Bewegung der österreichischen Heimwehr, also einer neuen Organisation faschistischer Miliztruppen für die politische Reaktion in Bayern, nachdem die Zerstückelung und die Schwächung der vaterländischen Verbände seit langem zur österreichischen Ohnmacht verurteilt hat. Um sich das Wohlwollen der Regierung zu sichern, stellen die Drahtzieher, die alleamtlich nationaler Couleur sind, die ganze Aktion als eine „Vorbereitung für die Reinerziehung“ dar. Die bei der Reinerziehung gehaltenen Reden, vor allem der Hinweis auf den „nationalen Einsatz der Person“ riefen aber so sehr nach hochpolitischen Vorbereitungen, daß maßgebende Regierungsstellen, wie die Bayerische Volkspartei und noch andere, den Bauernbund das Vorgehen Eiserne beargwöhnen und zum Teil öffentlich ablehnen. Diese Kreise sehen in der Heimwehraktion neue Gefahren für den schwankenden Staat, nachdem gerade in Bayern die Erfahrung gezeigt hat, daß in diesen faschistischen Verbänden die Nebenregierungsgelüste den fruchtbarsten Nährboden haben.

Der Ludwigshafener Werkspionageprozess

Im Ludwigshafener Werkspionageprozess wird zuerst der Angeklagte Hellmann vernommen. Er ist 23 Jahre alt und macht einen intelligenten Eindruck. Mit den Franzosen wurde er bekannt, als er sich um eine Stellung in Louvain bemühte. Der Antrag wurde nicht. Erst bekam er einen Brief von einem Unbekannten, der ihn einlud, in Mainz mit ihm zusammenzukommen. Obwohl sein Arbeitskollege Schwarzwälder abriet, unternahm Hellmann die Reise. In Mainz wurde er in die Kaserne geführt, erhielt einen Pass, und der angelegte Briefschreiber sagte ihm: Ich glaube, daß Sie mir wichtige Angaben machen können; damit können Sie sich ein gutes Geld verdienen. Zum zweiten Male kam Hellmann mit den Franzosen in Verbindung, als ihn im Bürgerbräu zu Ludwigshafen ein Mann anredete. Das war Stoeßel, der Inpeltor der Sureté. Später begegnete sich beide auf der Straße und verabredeten sich zu einer Zusammenkunft in Stoeßels Wohnung. Hellmann will nach seinen heutigen Angaben nicht gemerkt haben, daß die in der S. G. Farben hergestellten Kontakte wissenschaftlich und wirtschaftlich von Bedeutung waren. Er verneint auch, 50 M für Angaben über einen Bericht erhalten zu haben. Im ganzen seien den Franzosen fünf Berichte gegeben worden. Erst beim letzten erfolgte der Zugriff der deutschen Polizei. Der Angeklagte Schwarzwälder ist 28 Jahre alt, verheiratet und vorbestraft. Er hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Er war bei der roten Armee, bei der französischen Eisenbahnregie, bei den Separatisten, hat in Frankreich gearbeitet usw. Schon 1924 lernte er in Straßburg Stoeßel kennen. Ihm sei nicht bekannt gewesen, daß es verboten ist, Arbeitsgeheimnisse aus der Fabrik hinauszutragen. Schwarzwälder erbot sich, Stoeßel Angaben über die S. G. Farben zu machen, wenn man ihm einen Pass oder eine Stelle im Ausland gebe. Auch forderte er 30000 M. Nur um die Franzosen für sein Angebot zu gewinnen, habe er ihnen probeweise einige Berichte geliefert. Als sie Angaben über die Reichswehr um forderten, sei er sich bemüht geworden, daß das Landesverrat bedeute. Ebenfalls will auch der dritte Angeklagte, der 27jährige in Bad Dürkheim geborene Richard Müller, den Franzosen nur unvollständige Berichte geliefert haben. Wie Kraut und Rüben seien seine Angaben vermerkt gewesen. Ingesamt will Müller 90 M bekommen haben.

Der vierte Angeklagte, der 23jährige Mag. aus Schifferstadt, will dem Hellmann in gutem Glauben, er benötige sie zu seiner Ausbildung, Aufschlüsse aus seinem Arbeitsgebiet gegeben haben. Er nahm an, daß dies nicht gegen die Arbeitsverordnung verstöße. Geld habe er nicht bekommen. In der weiteren Sitzung erfolgte die Vernehmung der Zeugen, vornehmlich Vorgesetzte der Angeklagten. Es handelte sich vor allem um die Frage, festzustellen, ob die den Franzosen verratenen Dinge Fabrikationsgeheimnisse seien oder nicht. Die Zeugen erklärten übereinstimmend, daß bekannt war, daß ein Hinzufragen der Arbeiten in den Forschungsabteilungen unerlaubt sei.

Das Urteil

Das nach längerer Beratung erlassene Urteil: Der Angeklagte Hellmann wird wegen eines fortgesetzten Vergehens nach § 17 Absatz 1 (Wirtschaftsspionage) in Tateinheit mit einem Vergehen der Anstiftung dazu zu einer Gesamtschlossstrafe von 1 Jahr verurteilt, im übrigen freigesprochen. Der Angeklagte Schwarzwälder erhält wegen eines fortgesetzten Vergehens nach § 17 Absatz 2 (Wirtschaftsspionage) 3 Monate Gefängnis; von dem Vergehen nach § 6 (Sentenzergesetz) wird er freigesprochen. Der Angeklagte Müller erhält wegen eines fortgesetzten Vergehens nach § 17 Absatz 1 fünf Monate Gefängnis; von der Anklage nach § 6 wird er freigesprochen. Der Angeklagte Magin wird von der Anklage der Wirtschaftsspionage freigesprochen.

Politisches Bekenntertum württemb. Frauen

Die demokratische Frauengruppe in Stuttgart legt sich in einer längeren Erklärung gegen die Vorwürfe des Schwäb. Merkur zur Wehr, daß an ihrem Widerspruch das Zusammen-

nächst trifft das auf die Wiedergabe von Musik zu. Ob es sich um Konzerte oder Übertragungen handelt, um Druckschriften oder Einzelschriften, Gesamtsummen oder Einzelschriften — sie hängen sämtlich an den einzelnen Sendern ganz verschieden. Nur ganz selten kommt der Ton klar und rein heraus, und was an der gleichen Stelle einmacheinmal gelinkt, erscheint, an einer anderen plötzlich unrein und verzerrt. Schuld daran ist, daß bisher jedes Ergebnis nur vom zufälligen Ausprobieren in äußerster Hoffart abhängig war. Wir kennen allerdings einige Faktoren, von denen die Reinheit einer musikalischen Sendung entscheidend beeinflusst wird: die Qualität des Senderraums, die Aufstellung der Instrumente vor dem Mikrophon, die Beschaffenheit des Drahtes — aber wie das alles wiederum abgestimmt sein muß, das bleibt vorerst ein Rätsel, dessen Lösung noch im allerersten Anfangsstadium steht. Gelegentlich kommt ein Erfolg zustande, dann wieder ein mißtönendes Krächzen; denn es fehlt uns das auktuelle Gehör, das sich bei jeder neuen Sendung wieder sicher bewährt. Das kann man jedoch nicht durch Proben finden, bei denen immer nur in flüchtiger Eile an den nächsten Tag gedacht wird; dazu gehört eine systematische, planmäßige Arbeit. Eben dazu ist die neue Funkversuchsstelle geschaffen worden. Es gibt Opern und Musikstücke, die im Rundfunk niemals auf wieder gegeben werden können; andere wieder hingegen besonders rein. Da muß also eine Auswahl getroffen werden. Inzwischen sind übrigens neue Instrumente konstruiert worden, die schon den originalen Ton auf elektrischem Wege hervorbringen (in Deutschland von Fritz Wagner, in Rußland von Tschernin) und die deshalb für den Rundfunk besonders geeignet sind. Auf diesem Gebiete haben die Sender noch gar keine Erfahrungen gesammelt. Auch in der Schallplatte liegen ungeheuer reiche Möglichkeiten für den Rundfunk, die bisher fast nur zu Klammern mißbraucht wurden. Schließlich kommt die Anwendung des Rundfunks zu musikalischen Fernunterricht hinzu. Das alles wird durch die Funkversuchsstelle zum ersten Male untersucht und erprobt werden, um praktische Vorarbeiten für die Programmgestaltung der Sender zu schaffen.

Rein Friedensnobelpreis für 1928

Der Nobelausschuss des Storting beschloß, den Friedensnobelpreis des Jahres 1928 erst nächstes Jahr zu verteilen.

Um die Rückzahlung der Markbeträge

Wie die Brüsseler Zeitungen melden, hat der belgische Finanzminister im Finanzausschuß der Kammer erklärt, daß neue Verhandlungen mit Deutschland über die Rückzahlung der Markbeträge eingeleitet seien.

Elektrifizierung der Bahn

Nach Mitteilung der bayerischen Regierung soll der elektrische Ausbau der Linie München-Augsburg-Ulm-Stuttgart-Karlsruhe nunmehr in Bälde in Angriff genommen werden.

Freistaat Baden

Ausbildung von Volksschullehrern

Am 1. Oktober 1929 finden wiederum Aufnahmen in den ersten Jahrgang der Lehrerbildungsanstalten Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe statt. Der Unterricht in der Lehrerbildungsanstalt ist unentgeltlich; für Verpflegung und Unterkunft bestehen Heime, in denen nur die Selbstkosten berechnet werden. Schüler höherer Lehranstalten, welche Ostern 1929 das Reifezeugnis erlangen werden und sich um Aufnahme in eine Lehrerbildungsanstalt bewerben wollen, haben ihre Meldungen mit einem Lebenslauf und einem beschrifteten Zeugnis durch Vermittlung ihrer Anstaltsdirektion beim Unterrichtsministerium bis spätestens 15. Januar 1929 vorzulegen. Die Direktoren der höheren Lehranstalten werden sich bei der Vorlage des Zeugnisses darüber äußern, ob der Bewerber an Ostern 1929 voraussichtlich das Reifezeugnis erlangen wird. In dem Gehalt hat der Bewerber anzugeben, welchem Besoldungsstufen er angehört, welcher Anstalt er zugewiesen zu werden wünscht, und ob er Aufnahme im beim der Lehrerbildungsanstalt erhalten will. Ein Anspruch auf Berücksichtigung dieser Wünsche besteht nicht. Abiturient(innen), die eine höhere Lehranstalt zurzeit nicht mehr besuchen, haben ihr Aufnahmegesuch unmittelbar beim Unterrichtsministerium des Kultus und Unterrichts ebenfalls bis spätestens 15. Januar 1929 einzureichen.

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht werden unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die fälschende, reizmildernde und schneeweiße Creme Leodor, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Überallhervorragender Erfolg. Tube 1 M., wirksam unterstützt durch Deodor-Belleite, Stück 50 Pf. In allen Chloroform-Verkaufsstellen zu haben.

Ein Rudner-Jokus im Frankfurter Sender.

Zu einer sonst für große Konzerte nicht üblichen Zeit führte am Sonntag, 25. November, vor Mittag 12 Uhr, der Frankfurter Sender erstmalig ein Konzert durch, das die Übertragung von Rudners erster Eintracht in G-Moll unter Leitung von Dr. Ludwig Kottenburg brachte. Wie wir erfahren, werden diese Konzerte an verschiedenen Sonntagen der nächsten Monate zur gleich frühen Stunde fortgesetzt. Es soll auf diese Weise allmählich das gesamte Werk des großen deutschen Liederdichters zur Aufführung gelangen. Die Leitung des Frankfurter Senders ist bei der Verlegung dieser großen Konzerte auf eine so frühe Tagesstunde von der Erwägung ausgegangen, daß nur frische Stimmen die schwere Rudner'sche Musik, die an die Hörer so starke gefühlige und seelische Anforderungen stellt, mit wirklichem Genuß werden aufnehmen können. Jedesmal wird — aus den gleichen Gründen — nur eine Rudner'sche Sinfonie zur Aufführung kommen. — Schon die Erfahrungen im Konzertsaal haben gelehrt, daß Rudner'sche Sinfonien in Abendkonzerten, also vor größtenteils durch das Tageserleben abgemahten Menschen, nicht die Betonung finden können, die ihnen zukommt. Was von Konzertsaal gilt, gilt wohl noch in verstärkter Weise für die Rundfunkübertragung. Der Frankfurter Sender hat aber durch diese Neuregelung, die sicherlich in weitestem Kreise freudige Zustimmung findet, zugleich das Bestreben, für die Verbreitung und Vertiefung des Wissens um die gewaltige Kunst Rudners zu wirken.

Benutzung von Apparaten für Wellen unter 200 Meter bleibt im besetzten Gebiet verboten.

Das Interalliierte Oberkommando hat mitgeteilt, daß die Gründe, die im besetzten Gebiet Anlaß zu dem Verbot des Gebrauches von Empfangsapparaten für Wellen unter 200 Meter gegeben haben, unvermindert fortbestehen; es könne daher den Antrag auf Aufhebung dieses Verbots nicht genehmigen. Die Bemühungen der Reichsbehörden sind also erfolglos geblieben.

Neuartige Berichterstattung durch den Rundfunk.

Der Frankfurter Rundfunk hat mit Geheimrat Frobenius, dem Leiter der „Deutschen Forschungs-Expedition beim Institut für Kulturmorphologie“, die sich zur Zeit auf einer Forschungsreise in Afrika befindet, ein Abkommen getroffen, wonach Geheimrat Frobenius Senderberichte für den Frankfurter Rundfunk über den jetzigen Stand der Expedition auf Grammatiknoten liefert und den Rundfunk überleitet wird. Die erste Vortragsveranstaltung ist nunmehr unterwegs und der Frankfurter Rundfunk hofft, in der nächsten Zeit seinen Hörern diese Originalberichte, von Geheimrat Frobenius gesprochen, übermitteln zu können. Weiter dieser Berichterstattung werden die Vorträge von Neuregelungen u. a. m. bringen.

Die erste Funkversuchsstelle

In diesen Tagen wurde die erste Funkversuchsstelle eröffnet. Sie ist eine staatliche Versuchsstelle in Charlottenburg unter der Leitung von Professor Schumann angelegt. Wir sind allenthalben neue Instanzen und Rundfunkbehörden mißtraulich gegenüber, ohne daß sich viel gebessert hätte. Trotzdem müssen wir die Funkversuchsstelle anerkennen, denn schon auf den ersten Blick zeigt sich ein wichtiger Unterschied gegenüber den früheren Einrichtungen: die Funkversuchsstelle arbeitet unabhängig von den sonstigen Rundfunkstellen und läßt sich über den Weg nur von ihrem wissenschaftlichen Leiter, dem Professor Schumann, steuern. Die Funkversuchsstelle bilden die auktuelle Qualität aller Funkversuchsstellen und die Methoden zu ihrer Verbesserung. Geht es um dieses Gebiet, so ist es nämlich noch sehr böse aus. Zu nächst trifft das auf die Wiedergabe von Musik zu. Ob es sich um Konzerte oder Übertragungen handelt, um Druckschriften oder Einzelschriften, Gesamtsummen oder Einzelschriften — sie hängen sämtlich an den einzelnen Sendern ganz verschieden. Nur ganz selten kommt der Ton klar und rein heraus, und was an der gleichen Stelle einmacheinmal gelinkt, erscheint, an einer anderen plötzlich unrein und verzerrt. Schuld daran ist, daß bisher jedes Ergebnis nur vom zufälligen Ausprobieren in äußerster Hoffart abhängig war. Wir kennen allerdings einige Faktoren, von denen die Reinheit einer musikalischen Sendung entscheidend beeinflusst wird: die Qualität des Senderraums, die Aufstellung der Instrumente vor dem Mikrophon, die Beschaffenheit des Drahtes — aber wie das alles wiederum abgestimmt sein muß, das bleibt vorerst ein Rätsel, dessen Lösung noch im allerersten Anfangsstadium steht. Gelegentlich kommt ein Erfolg zustande, dann wieder ein mißtönendes Krächzen; denn es fehlt uns das auktuelle Gehör, das sich bei jeder neuen Sendung wieder sicher bewährt. Das kann man jedoch nicht durch Proben finden, bei denen immer nur in flüchtiger Eile an den nächsten Tag gedacht wird; dazu gehört eine systematische, planmäßige Arbeit. Eben dazu ist die neue Funkversuchsstelle geschaffen worden. Es gibt Opern und Musikstücke, die im Rundfunk niemals auf wieder gegeben werden können; andere wieder hingegen besonders rein. Da muß also eine Auswahl getroffen werden. Inzwischen sind übrigens neue Instrumente konstruiert worden, die schon den originalen Ton auf elektrischem Wege hervorbringen (in Deutschland von Fritz Wagner, in Rußland von Tschernin) und die deshalb für den Rundfunk besonders geeignet sind. Auf diesem Gebiete haben die Sender noch gar keine Erfahrungen gesammelt. Auch in der Schallplatte liegen ungeheuer reiche Möglichkeiten für den Rundfunk, die bisher fast nur zu Klammern mißbraucht wurden. Schließlich kommt die Anwendung des Rundfunks zu musikalischen Fernunterricht hinzu. Das alles wird durch die Funkversuchsstelle zum ersten Male untersucht und erprobt werden, um praktische Vorarbeiten für die Programmgestaltung der Sender zu schaffen.

Die erste Funkversuchsstelle

In diesen Tagen wurde die erste Funkversuchsstelle eröffnet. Sie ist eine staatliche Versuchsstelle in Charlottenburg unter der Leitung von Professor Schumann angelegt. Wir sind allenthalben neue Instanzen und Rundfunkbehörden mißtraulich gegenüber, ohne daß sich viel gebessert hätte. Trotzdem müssen wir die Funkversuchsstelle anerkennen, denn schon auf den ersten Blick zeigt sich ein wichtiger Unterschied gegenüber den früheren Einrichtungen: die Funkversuchsstelle arbeitet unabhängig von den sonstigen Rundfunkstellen und läßt sich über den Weg nur von ihrem wissenschaftlichen Leiter, dem Professor Schumann, steuern. Die Funkversuchsstelle bilden die auktuelle Qualität aller Funkversuchsstellen und die Methoden zu ihrer Verbesserung. Geht es um dieses Gebiet, so ist es nämlich noch sehr böse aus. Zu nächst trifft das auf die Wiedergabe von Musik zu. Ob es sich um Konzerte oder Übertragungen handelt, um Druckschriften oder Einzelschriften, Gesamtsummen oder Einzelschriften — sie hängen sämtlich an den einzelnen Sendern ganz verschieden. Nur ganz selten kommt der Ton klar und rein heraus, und was an der gleichen Stelle einmacheinmal gelinkt, erscheint, an einer anderen plötzlich unrein und verzerrt. Schuld daran ist, daß bisher jedes Ergebnis nur vom zufälligen Ausprobieren in äußerster Hoffart abhängig war. Wir kennen allerdings einige Faktoren, von denen die Reinheit einer musikalischen Sendung entscheidend beeinflusst wird: die Qualität des Senderraums, die Aufstellung der Instrumente vor dem Mikrophon, die Beschaffenheit des Drahtes — aber wie das alles wiederum abgestimmt sein muß, das bleibt vorerst ein Rätsel, dessen Lösung noch im allerersten Anfangsstadium steht. Gelegentlich kommt ein Erfolg zustande, dann wieder ein mißtönendes Krächzen; denn es fehlt uns das auktuelle Gehör, das sich bei jeder neuen Sendung wieder sicher bewährt. Das kann man jedoch nicht durch Proben finden, bei denen immer nur in flüchtiger Eile an den nächsten Tag gedacht wird; dazu gehört eine systematische, planmäßige Arbeit. Eben dazu ist die neue Funkversuchsstelle geschaffen worden. Es gibt Opern und Musikstücke, die im Rundfunk niemals auf wieder gegeben werden können; andere wieder hingegen besonders rein. Da muß also eine Auswahl getroffen werden. Inzwischen sind übrigens neue Instrumente konstruiert worden, die schon den originalen Ton auf elektrischem Wege hervorbringen (in Deutschland von Fritz Wagner, in Rußland von Tschernin) und die deshalb für den Rundfunk besonders geeignet sind. Auf diesem Gebiete haben die Sender noch gar keine Erfahrungen gesammelt. Auch in der Schallplatte liegen ungeheuer reiche Möglichkeiten für den Rundfunk, die bisher fast nur zu Klammern mißbraucht wurden. Schließlich kommt die Anwendung des Rundfunks zu musikalischen Fernunterricht hinzu. Das alles wird durch die Funkversuchsstelle zum ersten Male untersucht und erprobt werden, um praktische Vorarbeiten für die Programmgestaltung der Sender zu schaffen.

Deutschnationale Demagogie in der Außenpolitik

Zur Ablenkung von ihren inneren Schwierigkeiten hat die deutschnationale Reichstagsfraktion es wieder einmal für nötig gehalten, in außenpolitischer Demagogie zu machen.

Ob wohl die Deutschnationalen glauben, mit solchen schon zum irrtümlich gebrauchten Mäßen bei irgend jemand Eindruck machen zu können?

Gewerkschaftsbewegung

Einigung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie

Die am Dienstag hier stattgefundenen Verhandlungen über die angekündigten Bestimmungen des Kollektivabkommens haben zu einer Einigung zwischen den Tarifparteien geführt, so daß das Tätigwerden des Schlichtungsausschusses sich erübrigt.

SPD. Böhsum, 5. Dez. (Ein. Dr.) In der rechtsrheinischen Textilindustrie ist der Tarif von den Unternehmern gekündigt worden.

Die Unternehmerverbände haben die Verlängerung des jetzigen Tarifs über Lohn und Arbeitszeit gefordert. Die Vertreter des Deutschen Textilarbeiterverbandes und der Christlichen Textilarbeiter haben dieser Forderung aufgegeben.

Aus der Stadt Durlach

Alle Genossen, die Karten der roten Karte im Vorverkauf haben, müssen unbedingt am Donnerstagabend im Heim der Arbeiterjugend, Winkstraße 1, abholen.

Dem Ortsamerbauverein der Soz. Frauen und der Arbeiterjugend ist es gelungen, die Käufer der roten Karte auch für Durlach zu gewinnen. Am Freitag abend 8 Uhr wird im Volkshaus in Stadtteil Aue zum ersten Mal in Durlach die neue Art der Arbeiterunterstützung über den Durlacher Kommissar.

Eine ganze Familie Handwerker

Ichöne Exemplare aus germanischen Urwäldern, in der Aufführung der roten Karte am Freitag abend 8 Uhr im Volkshaus in Aue.

Eine Anfrage an das Wohnungsamt. In der Zuschrift in der Nr. 273 unseres Blattes vom 21. November wird uns geschrieben: In französischer Wohnungssache im Hause Hauptstraße Nr. 30 hier sollen zu Gunsten von ausziehenden Franzosen 2 Wohnungen dem Durlacher Wohnungsamt entzogen worden sein.

Theater und Musik

Badisches Landesheater

Viertes Sinfonie-Konzert

Als man den Namen Draesele an erster Stelle auf dem Konzertprogramm zu lesen bekam, hat man sich gleich fragen müssen, ob es sich eigentlich der Mühe lohnt, ihn wieder von den Toten aufzuwecken.

Wie gelangt aus was für künstlerischen Gründen Herr General-

Partei-Nachrichten

Tranerfeier für Josef Seitz. Im Krematorium in der Gerichtsfräse in Berlin hatte sich Mittwoch nachmittag eine zahlreiche Trauerengemeinde versammelt, um Josef Seitz das letzte Geleit zu geben.

Im Anfang war das Wort

Sozialistengejagte — ein Wort stolze Erinnerung für jeden Klassenbewußten Arbeiter. Sozialistengejagte — das ist das heroische Wort der deutschen Arbeiterbewegung.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Wir berichtigen bereits vor kurzem an dieser Stelle die Aussagen zweier Plakatverkäufer, die zurzeit in unserem Agitationsbezirk arbeiten und sich hierbei auf das Parteisekretariat beziehen.

Volkswirtschaft

Karlsruher Börse. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Marktlage hat sich nicht verändert. Der Geschäftsgang bleibt schleppend und die Umsätze sind klein.

Die Brauereigenossenschaft vom 8. November

Der Badische Gewerkschaftsverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Das Badische Sozial- und Giroverband

Das Badische Sozial- und Giroverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Das Badische Sozial- und Giroverband

Das Badische Sozial- und Giroverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Das Badische Sozial- und Giroverband

Das Badische Sozial- und Giroverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Das Badische Sozial- und Giroverband

Das Badische Sozial- und Giroverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Das Badische Sozial- und Giroverband

Das Badische Sozial- und Giroverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Das Badische Sozial- und Giroverband

Das Badische Sozial- und Giroverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Das Badische Sozial- und Giroverband

Das Badische Sozial- und Giroverband mit seiner Zweiganstalt, der Badischen Gewerkschaft in Mannheim, ist unter dem 1. Dezember im Einvernehmen mit den badischen Ministerien der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 Millionen Franken Schweizer Währung sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Einigung im badischen Weinbau

neben der Zeitschrift Weinbau und Kellerwirtschaft auch noch andere Zeitschriften zur Mitteilung von Verbandsnachrichten benutzt werden.

Zur Lage in der Zigarrenindustrie teilt der Deutsche Zeitungsdienst mit: Die Fabriken in Dessau haben die Arbeiter entlassen und weitere Einschränkungen stehen vor der Tür.

Kleine badische Chronik

Vom Dach gestürzt und getötet

33. Kirchzarten, Amt Freiburg, 5. Dez. Bei der Beseitigung von Dachgeräten auf dem Badenweg Hof in Zarten, der der Heiliggeistverwaltung Freiburg gehört, stürzten gestern zwei Arbeiter aus unbekannter Ursache aus 10 Meter Höhe ab.

Von der Straßenbahn überfahren

Schweigen, 5. Dez. Gestern wurde eine in Hohenheim wohnhafte, 40 Jahre alte Ehefrau von der Straßenbahn überfahren.

Florenzheim. In einer Gießerei in der Bertholdstraße

erfolgte eine kleine Mehl-Explosion, durch die vier Arbeiter verletzt wurden.

Freiburg. Eine ganze Reihe von ländlichen Schulen

haben die Winterferien vorzeitig beendet, weil die Kinder zu wenig Schnee bekommen.

Birkendorf (Amt Bonndorf). Die Gemeinde Birkendorf

hat die Gemeinde Birkendorf für 15000 M bei 5000 M Anleihe für die Anschaffung von Maschinen für die Seidenweberei.

Bergheim. Wertwürdige Erziehungsmethoden

seiner Zeitgenossen hat der Zimmermeister Otto Schumann in seinem Vortrag über die Erziehungsmethoden dargestellt.

Briefkasten der Redaktion

S. Darzand. Es sind 26 Wochen versicherungspflichtig Beschäftigten notwendig, um wieder in den Genuss der Arbeitslosenunterstützung zu kommen.

Vereinsanzeiger

Die in 4 Teilen 60 Pf. die Seite

Karlsruhe

Arbeiterportier. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des „Volkshauses“ (Schiffstr. 16) Antritt.

Metallarbeiter-Jugend. Freitag, 7. Dezember, 20 Uhr. Jugendlicher Vortrag von Dr. Kahn über das Sozialverhältnis der Arbeiter.

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Freitag, 7. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung in der „Gambriusstraße“.

Zentralverband der Anesthetisten. Heute 8 Uhr im „Reichshaus“ (Festsaal) Mitglieder-Versammlung mit Vortrag des Internistenprofessors Herrn Dr. Leberer-Heidelberg über das Thema: „Anästhesie des Proletariats“.

Naturfreunde. Freitag 8 Uhr Vortrag: „Die Eosen und die Natur“.

Durlach. Soz. Frauenaktion ladet alle Genossinnen und Genossen zum „Karten-Kauf“ im Volkshaus Aue am morgigen Sonntag (Freitag), 10 Uhr, ein. Das Eintrittsgeld von 40 Pf. ist im Voraus zu zahlen.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Obere Baden. Soz. Arbeiterpartei. Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus Aue.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfall

Auf der Dürmersheimer Straße wurde gestern Abend ein Verkehrsunfall...

Unfälle

Ein verheirateter 35 Jahre alter Rangierer von Durlach...

Der falsche Kilgus

Gestern vormittag um 11 Uhr wurde der Zentrale des Bezirks...

Roman erzählte, wie er ausgebrochen sei. Die Polizei wurde alarmiert...

Aus aller Welt

Störungen durch starke Schneefälle in der Schweiz

Infolge der starken Schneefälle der letzten Tage sind die Stromleitungen...

Die Hamburger Phosgenkatastrophe vor Gericht

Die Hamburger Zivilkammer beschäftigt sich am Mittwoch mit der Klage...

Berückter Nordverdracht gegen den Binger Arzt

Das Aftubradblatt meldet aus Bonn: Die Korruption gegen den Binger Arzt...

Tumult im Theater

In Frankfurt am Main kam es anlässlich der Aufführung...

Diebstahl in einem Berliner Hotel

Ein polnischer Bankier, der mit seiner Gattin in einem Hotel...

ten sich aber in den Räumlichkeiten geirrt und waren trotz einer halsbrecherischen Kletterpartie...

Die Unterfützung mittelloser Russen in der Schweiz

Im Nationalrat gab Bundesrat Dählerlin auf eine Anfrage vom Bisepäsidenten Gruber Auskunft...

Einbruch bei einem blinden Ehepaar

Ein Gauner drang in die bescheidene Behausung eines blinden Ehepaars...

Französisches Maschinengewehr ins Wasser gefallen

Auf dem Flugschauspielplatz 'Bern' ist ein neuer Skandal zu verzeichnen...

Die Schädigung der Wiesbadener Kreisparlaffe

Vor einiger Zeit wurden in Wiesbaden der Direktor der dortigen Kreisparlaffe...

REKLAME VERKAUF in Qualitäts-Schuhwaren! Um einen noch größeren Kreis treuer Kunden zu werben, haben wir die Preise herabgesetzt!

Zür Hauschlachtungen empfehlen wir frisches junges Kuhfleisch der Fund 60 Pfg. Gebr. Hagenauer, Metzger

4 Les Angebot Großer Weihnachts-Verkauf Eine Sensation! Reinwollene Blusen- u. Kleiderstoffe 0.95, Seidenstoffe 1.90, Wasch-Samt 1.75, Herrenstoffe 8.75

Weihnachtseinkäufe in Backartikel, Spirituosen, Toiletteartikel, Christbaumschmuck etc. machen. Drogerie Wilhelm Tscherning

Durlacher Anzeigen Schnakenbekämpfung. Die vom Bezirksamt - Polizeidirektion Karlsruhe erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift...

Konsumverein Durlach und Umgegend. Für die Weihnachtsbäckerei empfehlen wir unseren Mitgliedern: Auswahlgeld 60, in 5 u 2 Pfd.-Beutel...

Karlsruher Hausfrauenbund. Mittwoch, 12. Dezember, in d. groß. Festhalle Winterwohlfahrt für die notleidenden Frauen unserer Stadt...

Der illustrierte sozialdemokratische Abreißkalender 1929. Jede Seite bringt Illustrationen, Der Kalender kann um jeder Minute als Quelle und Hilfsmittel dienen...

Taschenmesser findet man in jeder Kiste. Spezialgeschäft Mch. Tintelott, Amalienstraße 43

prima Teigwaren wie Eierkuchen, Eierbrot, Eierknäuel, Eierbrot, Eierbrot...

Weihnachtsunterstützung. Auszubehalten. Soweit die Mitgliedsblätter obgenannter Mitglieder sich nicht auf anderem Wege befinden...

Gruchfaler Anzeigen. Stadtvorordneten-Erwahl. Die am 12. Dezember 1928 in der Stadtgruchfa abgehaltene Stadtvorordnetenwahl...

Gruchfaler Anzeigen. Stadtvorordneten-Erwahl. Die am 12. Dezember 1928 in der Stadtgruchfa abgehaltene Stadtvorordnetenwahl...

Marinaden. In unseren sämtlichen Läden, insbesondere in unserem Laden i. Behnstraße Durlach, führen wir: Damen- und Mädchen-Schuhböden...

REKLAME. Weihnachts-Freude für die ganze Familie durch eine Versicherungsspar-Police der Volksfürsorge. Genußhaftlich - Genussschaftliche Versicherung - Aktiengesellschaft

Gruchfaler Anzeigen. Stadtvorordneten-Erwahl. Die am 12. Dezember 1928 in der Stadtgruchfa abgehaltene Stadtvorordnetenwahl...

Gruchfaler Anzeigen. Stadtvorordneten-Erwahl. Die am 12. Dezember 1928 in der Stadtgruchfa abgehaltene Stadtvorordnetenwahl...

Gruchfaler Anzeigen. Stadtvorordneten-Erwahl. Die am 12. Dezember 1928 in der Stadtgruchfa abgehaltene Stadtvorordnetenwahl...

Gruchfaler Anzeigen. Stadtvorordneten-Erwahl. Die am 12. Dezember 1928 in der Stadtgruchfa abgehaltene Stadtvorordnetenwahl...

Industrie-Rundschau



FELSBIER
ist das Bier des
KENNERS



Wurstfabrik J. Chr. Sinn
Telephon 18 Weingarten Telephon 18
Markthand Karlsruhe, Alter Bahnhof (am Deutmal)

Sämtliche Wurst- und geräucherte Fleischwaren
Jeden Donnerstag und Samstag von 9 Uhr ab frisch
gekochte Rippchen u. Knöchel / Hausmacher-Bratwurst

Tapeten, Linoleum, Gummi
verlegt und liefert zu billigen Preisen
Fritz Merkel,
Groß- und Kleinhandel
Kreuzstraße 25 * Telephon 2586

Metz & Keule
Baumaterialien
Karlsruhe-Weiertheim
Tel. 5419 / Maria-Alexandrastr. 30
Ziegel- & Erzeugnisse
Doppelst., Strangst. und Silberwanzelst.
naturrot u. engobiert / Backstein-Gewölbe / Lager
in Zement, Bitt, Schwemmsteine, Tonroste etc.

Färberei Printz
A.-G.

Chemisches Reinigungswerk / Wäscherei
Plissieranstalt

Karlsruhe, Ettlingerstraße 65-67
Telephon 4507 und 4508

★
Annahmestellen überall

Julius Graf & Cie., G. m. b. H.
Baumaterialien-Großhandlung / Karlsruhe
Grünwinkler Straße 6 Telephon 6926-6927

Alle Sorten Baustoffe, Dyckerhoff-Zement, Wieslocher
Dachziegel, Hordis, feuerfeste und Chamotte-Steine,
Asphalt und Dachpappen usw. Steinzeurröhren, Zement-
röhren, alle Kanalisations-Artikel. — Ausführung von
Plattenarbeiten, alle Sorten Boden- und Wandplatten für
Hausgänge, Küchen, Bäder, Restaurants, Läden, Kühl-
anlagen, Fabriken, Kirchen und Schulen

Milch-Zentrale G. m. b. H.
Baden-Baden

Trinkt mehr Milch
Esst Yoghurt

Otto Wiebelt
BETON / EISENBETONBAU
Telephon 5922 Karlsruhe Karlsruferstraße 83

Kammerofen-Brechkoks
des Gaswerks Karlsruhe
ist geeignet für Hausbrand, Zentralher-
nungen u. Industrie. Er ist billig u. wirt-
schaftlich i. Gebrauch. Seine Wirtschaft-
lichkeit ist erprobt. Anfragen an Koks-
verkaufsstelle des Städtischen Gaswerks,
Karlsruhe | Telephon Nr. 3350-3356.



Trinkt jahrein, jahraus
Das gute Bier vom Hofbrauhaus!

Hofbrauhaus Haiz, Rastatt

BADISCHE BANK

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

MANNHEIM

KARLSRUHE

Städtische Sparkasse
Bretten



Führung von Spareinlage-,
Giro-, Scheck- und Konto-
korrent-Konten / Offene
Depots / Schließfächer
Zeitgemäße Verzinsung

BUCHLEITHER & GROS
Friedenstraße 5 Telephon 6637 u. 6638 Friedenstraße 5

Werkstätte für Dekorationsmalerei,
Firmenschilder, Schleiflackierungen,
Fassadenanstriche

Verlangen Sie in allen ein-
schlägigen Geschäften nur

Badenia-Schmalz

von **Albert Schneider & Co.**
Karlsruhe - Mühlburg
Telephon 4540 u. 4541

KAUFT Haid & Neu-Nähmaschinen

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN U. ARBEITERN
UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG U. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN

Verkaufsstelle **Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110**



Carl Herrmann & Co.
Bank
Baden-Baden, Sohensstr. 8
Telephon 101 und 704

Besorgung aller
bankgeschäftlichen
Transaktionen

Städt. Sparkasse Durlach

Mündelsichere öffentliche Anstalt
Reichsbankgütekonto Postsparkonto 1216 Karlsruhe
Fernsprecher 196, 197
Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung.
Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr — Gewährung von Dar-
lehen gegen Sicherheitsleistung — Besorgung sonstiger bank-
mäßiger Geschäfte
Kassenzinsen: Samstags von 8-1/2 Uhr
In den übrigen Werktagen vormitt. 8-1/2 Uhr
nachm. 1/2-1/6 Uhr

Kohlenhandels-gesellschaft
Carl August Nieten & Co.

liefert alle Sorten
Kohlen
Koks
Briketts
Brennholz
in bester Ware
Kaiserstraße 148 II Fernsprecher 5164-5165 und 5506

◀ **TRINKT SINNER BIER** ▶

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 6. Dez. 1928.

Geschichtskalender

6. Dezember, 1875 +Volkswirtschaftler Robertus. — 1876 +Sozialist Joh. Phil. Bader. — 1919 Straßenampole in Berlin. — 1923 Englische Wahlen (Steueraussteiger).

Nikolaus

Für die Erwachsenen ist der Nikolaustag eine liebgeordnete Kindererinnerung. Ein Stübchen hält er. Zuerst fürchten wir uns vor dem weisbürtigen Knecht Rupprecht, der mit einer Rute vor uns hintritt und immer wissen wollte, ob wir auch brav gewesen wären.

Den Eltern war er Süße ihrer Erziehung. Man konnte die Kinder schon mit dem Hinweis auf den Nikolaus. Man konnte sie aber auch belohnen, konnte sagen, wenn du brav bist, bringt dir der Nikolaus Schokolade und gute Kleider.

Wo sich die alte Sitte, Nikolaus zu feiern, bewahrt hat, sollte sie auch weiter gepflegt werden. Der Nikolaustag soll ein Tag des Kindes sein. Weisheiten ist sein Tag des Kindes allein, sondern auch Feiertag der Erwachsenen.

Kinder sind eckig. Das entspricht völlig der geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes. Aber dieser Eckigkeit läßt sich in dem Kinde auch durch erzieherische Gegenmaßnahmen vermindern.

Kinder, die früh lernen, anderen Menschen eine Freude zu machen, werden später als erwachsene Menschen sozialer handeln an ihren Mitmenschen.

Wendet den alten Bräutigamscharakter des Nikolaustages und macht aus ihm einen Kindertag mit antikeitlichen Erziehungs-tendenzen!

Arbeiter-Radio-Bund

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Arbeiter-Radiobundes e.V. hielt im Volkshaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Gen. Zähringer, betonte, daß sich der Arbeiter-Radiobund bewußt in die Reihen der sozialistischen Kulturbewegung stellt.

Gen. Professor Wilhelm behandelte dann in einführender Referat Programmfragen. Anknüpfend an die auch im Volksfreund behandelte Erscheinung der „Radiomündigkeit“ in Arbeiterkreisen, stellte Redner sich auf den Standpunkt, daß man lediglich von einer gewissen Programmmündigkeit sprechen könne, deren Urkunden in der völlig nach bürgerlicher Denkwelt gehandhabten Programmabstufung zu suchen seien.

Die Arbeiter-Radiobund ist auf dem besten Wege sich auch in Baden einzuführen.

Die Arbeiter-Radiobund ist auf dem besten Wege sich auch in Baden einzuführen.

Die Arbeiter-Radiobund ist auf dem besten Wege sich auch in Baden einzuführen.

Die Arbeiter-Radiobund ist auf dem besten Wege sich auch in Baden einzuführen.

Wettbewerb Dammerstockiedlung

Von F. Huanischmidt, Karlsruhe-Küppur

Die Stadt Karlsruhe will versuchen, das Problem der Wohnung für den kleinen Mann der Göttinger um einen Schritt näher zu bringen. Sie hat das Ergebnis eines zu diesem Zwecke ausgeschriebenen Wettbewerbes in der hiesigen Ausstellungshalle der Desinfektionsanstalt ausgestellt.

Die vielen roten Eintragungen und Richtstellungen der Abmessungen in den ausgearbeiteten Zeichnungen lassen erkennen, daß das städtische Hochbauamt sich die sorgfältigste Vorbereitung der eingegangenen Entwürfe nicht leicht gemacht hat.

Die meisten Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

Die Entwürfe zeigen, daß die meisten Teilnehmer den Entwurf des Grodowsky für sich die beste Lösung für die Wohnung für den kleinen Mann gesehen haben.

in Küppur, welche doch ein recht anständiges Dachgestirn besitzt nach einem Regen an.

Der einzige Zeit brachte eine Zeitschrift eine Abbildung des Wils des Frankfurter Stadtbaurates Krauß, die mit einem großen Dach bedeckt war.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Das Dach des erst kürzlich fertig erstellten Hauses zeigt ein solches Dach, das ein solches Dach ist, das ein solches Dach ist.

Veranstaltungen des heutigen Tages. Stadtkino: Die neue lustige Koll. ...

Notstandsdebatte im badischen Landtag

Mahnahmen zur Vinderung besonderer Notstände — Kommunische Agitationsanträge — Um die Vereinfachung der Staatsverwaltung — Volksparteiliche Wichtige — Der Rechnungshof — Gesele — Vertagung

4. Sitzung h. w. Karlsruhe, 5. Dez. 1928.

Wenn Präsident Dr. Baumgartner zu Beginn der Sitzung nach dem Landtag zwei Beamten des Hauses, den Herren Landtagsdirektor H. Ochschild und Verwaltungsoberinspektor A. K... zu dem 25jährigen Jubiläum im Dienste des Landtags beauftragt, so dürfen sich mit vollem Recht auch alle übrigen im Landtag anwesenden Mitglieder an die Erwerblosen wenden...

Der Haushaltsausschuss hat sich in launer und eingebender Weise auf einen Antrag der drei Regierungsparteien geeinigt, in der Regierung erlucht wird, zur Vinderung besonderer Notstände, insbesondere der durch lang andauernde Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft verursachten Erwerblosen, einen Beitrag bis zu 50 000 Mark zum Verfall zu stellen...

Die Parteien äußerten sich zu der Erwerblosenfrage. Nur der Reichsbannerpartei wegen sei aus den platonischen Liebeserklärungen der Regierung für die Erwerblosen diejenige des Reichsbannerpartei, Bauer erwähnt, der neben seinem Mittel für die Erwerblosen auch in fulminanten Worten seine Parteifreunde anmahnte...

5. Sitzung Für die Nachmittagsitzung blieb aus der Tagesordnung nur noch die Abber der Rechnung des Rechnungshofes für 1927...

liche Staatseinrichtung. Man kann also seiner Auffassung wohl Verständnis entgegenbringen.

Herr Wittemann kann aber, das weiß man von seiner früheren Landtagsstätigkeit her, sehr boshaft sein. In seiner Denkschrift meint er, die Ausführungen einzelner Redner in früheren Sitzungen des Landtags hätten eine sowohl mangelhafte Gesetzeskenntnis über die Einrichtung und Stellung des Rechnungshofes als auch Unkenntnis der Dienstaufgaben des Rechnungshofes erkennen lassen...

Der Bericht über die Beihilfen für Hochwasserbeschädigten erstattet Abg. Weishaupt. Es wird beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen, was geschieht. Weiter berichtet derselbe Redner über das Gesuch der Gemeinde Laudenbach bei Weinheim um Unterstützung der Hochwasserbeschädigten...

Zwischenhinein wird eine kurze Anfrage betr. Arbeitslosigkeit im Tabakgewerbe dohnend beantwortet, daß die Regierung beim Landesarbeitsamt für Südwestdeutschland für die Aufnahme in die Arrienfürsorge beizuhelfen eintritt.

Die Art, wie bei Erledigung der Gesuche verschidene Male die Debatte geführt wurde, veranlaßte den Präsidenten, die Mahnung an das Haus zu richten, doch auch auf die Wahrung der Würde des Parlaments mehr bedacht zu sein...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Altstadt, Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, Sitzung des Bezirksvorstandes und der Vertrauensleute im Nebenraum des „Eichbaum“.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Zunabanner — Schutzpostler. Die Übungsstunde fällt heute abends aus; dafür reifliche Beteiligung an der Ortsgruppenversammlung im „Friedrichshof“.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der hohe Druck auf dem Kontinent hält sich weiter. Die hoch im Norden vorüberziehenden Zyklogen äußern sich bei uns nur in geringfügigen Druckschwankungen.

Wasserstand des Rheins

Baie 109, Gef. 7; Schusterinsel 173, Gef. 12; Rebl 314, Gef. 6; Maxau 515, Gef. 21; Mannheim 451, Gef. 32 Zentimeter.

Eine ganze Heerschar von leckeren Kuchen, Torten, Puddings usw. können Sie kinderleicht nach Dr. Oetker's neuem farbig illustrierten Rezeptbuch, Ausgabe F herstellen...

frisch zu haben. — In völlig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schul Kochbuch Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltführung sein.



Lebensbedürfnisverein

Für die Weihnachtsbäckerei

find die besten Waren gerade gut genug!

Wir empfehlen unseren Mitgliedern in bester Qualität:

- Schneeweißes Blütenauszugsmehl 00, offen zu 25 Pfg. und in Säckchen zu 5 u. 10 Pfd., sowie feinstes Weizenmehl 0 zu 22 Pfg., Eier zu 14, 16 u. 18 Pfg.
- Feinste Tafelbutter, Kochbutter sowie alle sonstigen Fette
- Feinste Vierfruchtmarmeladen, Konfitüren und Apfelgelee
- Zucker süddeutscher Fabriken in allen Sorten, Kristallzucker 31 Pfg., Grieszucker 33 Pfg., Würfelzucker, offen 38 Pfg., Staubzucker 40 Pfg.
- Ertragreiche handverlesene Mandeln RM. 2.40, Kokosfloeken 60 Pfg., Haselnußkerne RM. 1.40, Nüsse 68 Pfg.
- Zitronat RM. 1.50 und Orangeat RM. 1.20
- Rosinen und Korinthen 80 Pfg.
- Sultaninen, extrafeine hellgelbe RM. 1.—
- Dampfpfäfel RM. 1.40, Pflaumen 52 Pfg.
- Bäckpulver, Seg und Detter
- Ammonium und frische Hefe
- Vanille in Stangen
- Feinster Vanillezucker
- Bäckeffenzen mit diverserem Aroma
- Süße Mandarinen, Zitronen

Man vergleiche die Qualitäten! Warenabgabe nur an Mitglieder!

Metall-Bank., Märklin, Stabil etc. Matador, Rekord, Musik-Instrumente, Beschäftigungen gr. Auswahl, Gesellschaftsspiele für jed. Art., Schankelpferde, Pilschtiere, Kinderfahrzeuge, Räder, Auto's, Holländer, Steiff-Roller 7.50, 9.50

C. Garbrecht
Inh.: C. Vohl
Kaiserstraße 193
in Eisenbahnen große Auswahl.

Puppen, Puppengestelle, Köpfe etc. Puppengarderobe gr. Auswahl, Puppenwagen, Kommode, Schränke, Puppen-Küchen, Häuser, Zimmer, Puppenbetten, Bettgarnituren, Verkaufs-Stände, Kaufpläden, Aufstellsachen, Gutshöfe, Baukasten



E. P. Hieke
Karpfing, Kaiserstr. 215
bei der Hauptpost
Auswanderungsagentur.
Vertretung der
Hamburg-Amerika-Linie
Schiffskarten n. allen Häfen der Welt. Kostenlose Beratung in allen Reiseangelegenheiten nach Übersee.
Auf Wunsch Besuch im Hause.
Edle Rüppurrer Straße
Telephon 5266

LEBET FISCHE!

Friedrich Töpfer
Bad. Lotterio-Einnehmer der preußisch-süd-deutsch. Klassenlotterie
Karlsruhe, Kriegsstr. 3a
Edle Rüppurrer Straße
Telephon 5266

Badisches Landestheater
Donnerstag, 6. Dez. 10
Th.-Gem. 1-100
Uraufführung:
Die Insel der Toten
Oper von Jäder
Dirigent: Krebs
Regie Krauß
Mitwirkende: Blant, Borodin, Reinwig, Ebler, Rühr
Hierauf
zum 1. Mal:
Petruschka
Ballett von Stravinskij
Dirigent: Schwarz
Choreographische Leitung: Färtenan
Mitwirkende: Auhmann, Schnepler, Färtenan, Jech
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22 Uhr
Bretel C (1.00-7.00, 4) 1201

Eingetroffen:
Früher Kabliau
koplos
im ganzen Fisch 42 Pfg.
Brund im Aufschnitt 45 Pfg.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus
Freitag, den 7. Dez. 20.15 Uhr.
Samstag, den 8. Dez. 16 und 20.15 Uhr. Sonntag, den 9. Dez. 16 Uhr. Montag, den 10. Dez. 20.15 Uhr.
Filmvortrag
des Schriftstellers
Dr. Justus Schmid
Quer durch Canada
Meine Reisen von Mai bis Oktober 1928 in diesem interessanten Lande
Neuer Film
Neuer Vortrag
Jugendliche haben Zutritt.
Preise: Mk. — 60, — 80, 1.—, 1.50, 1.60, 1.80.
Vorverkauf auf Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, und an der Kasse 1855
Näheres siehe auch Plakate.

Freitag, 7. Dezember
Arvida
Samstag, 8. Dezember
Zum ersten Mal:
Perlenromantik
Sonntag, 9. Dezember
Arvida
Arvidas
Der Räuber von Bagdad
Montag, 10. Dez.
Der Schwarzküster
Dienstag, 11. Dez.
Die Insel der Toten
Hierauf:
Petruschka

Ger. Schellfisch
Pfund 55 Pfg.
Sprotten 1/2 Pfd. 17 Pfg.
1 Pfund- 65 Pfg.
Kittchen netto

Ger. Goldbarth Seelachs
Lachsheringe
Stück 12 und 15 Pfg.
In unierer

Spezial-Abreibung
Holl. und Nordsee-Schellfische

Schellfische ohne Kopf
Pfund 40 Pfg.
Grüne Heringe
3 Pfd. 1.00
Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Feuerbestattungsverein

Karlruhe e. V.
Montag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaal.
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. Carl Weig, Prediger, aus Heidelberg über:
"50 Jahre Feuerbestattung"
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Colosseum

Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 u. 8 Uhr
REVUE
Dies und Das!
36 Bilder, 70 Mitwirkende,
darunter die Weltattraktion
Jackman
zum erstenmal in Deutschland

Puppenwagen!!

in großer Auswahl, sowie Spielwaren 3 bis 10 Jahren. Ebenfalls noch 5 Kinderwagen, von 35 bis 45 Mk. zu verkaufen. 8226
H. Witzemann
Währig, Oberw. 34 a
Ratenabkommen mit der Badischen Beamtenbank

Tanz-Lehr-Institut

J. Braunagel
Hauptstadt 13
Telefon 5559
Beginn neuer Kurse
Anfang Januar
Einzelunterricht
Überschne Kurs
auch 2 u. 3 Pkts
Anmeld. jederzeit

Natur ladierte Küchen

moderne Form, ff. Schreinerarbeit 8230
von **130 Mk.** an
St. Kaufmannsöhne
meh. Möbel-Schreiner
und Sager Hofstraße
Weierstraße 9 und 10

Briefmarken-Sammlung

ungefähr 2500 Marken
hauptsächlich vor und während des Krieges
geammelt, zu verkaufen.
Gartenstadt Dillbour
Mittlerstr. 7

Wahmischeln

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Wahmischeln
Pfund 20 Pfg.

Was bedeutet dieser Punkt?

DBG

Pfannkuchen

Mietervereinigung Rubel
Währig, Oberw. 34 a

Wegen Verlegung des Fabrikationsortes:
Ohrenbackensessel
Schreibtischsessel
Klubsessel
Halbsessel
Ständerlampen
Rauchtische
Einsatztische
darunter Modelltische zu besonders günstigen Preisen.
Ratenkaufabkommen.
Markstahler & Bern
Karlstr. 67

Ohrenbackensessel

Schreibtischsessel

Klubsessel

Halbsessel

Ständerlampen

Rauchtische

Einsatztische